

Bericht über zwei Jahre als *Lectrice d'allemand* an der *Ecole Normale Supérieure de Lyon* in der Zeit von September 2008 bis August 2010:

Die *Ecole Normale Supérieure de Lyon*:

Zu Beginn möchte ich einige Worte über die Schule als solche verlieren, da das französische Hochschulsystem doch so grundlegend anders ist als das deutsche.

Die Studenten, die sich für den *Concours d'entrée* an der ENS bewerben, haben zwei Jahre die sog. *Classes préparatoires* hinter sich: eine Art anspruchsvolles Grundstudium, das dazu dient, sich auf die Aufnahmeprüfung an der ENS vorzubereiten. In diesen zwei Jahren arbeiten die Schüler sehr hart und genießen häufig ein intensives Lehrer-Schüler-Verhältnis. Der Kontakt zu den Lehrern in diesen Vorbereitungsklassen ist sehr persönlich. Dies ist insofern wichtig zu wissen, da ein Großteil der Studenten mit der Erwartung an die ENS kommt, dort eine ebenso intensive Betreuung vorzufinden. Diesen hohen Erwartungen kann die *Ecole* nicht immer gerecht werden.

Ein Studium an der ENS in Lyon bedeutet eine Ausbildung zum Gymnasiallehrer (für das Fach Deutsch) oder Hochschullehrer der Germanistik (in der Lehre und Forschung). Die Aufnahme an der ENS bringt einen beamtenähnlichen Status mit sich, welcher ein Gehalt der Studenten und somit eine Anwesenheitspflicht in den Kursen einschließt. Bei Bestehen der *Agrégation* haben die Schüler eine Anwartschaft auf lebenslange Beschäftigung im Staatsdienst als höhere Beamte.

Die germanistische Abteilung:

Die Germanistik besteht aus sieben *Enseignants* und der Leiterin der Internetseite *La clé des langues*, Marie-Laure Durand (siehe weiter unten). Das Kollegium setzt sich zusammen aus der Abteilungsleiterin, der Professorin Anne Lagny (civilisation, histoire des idées, Literaturwiss.), drei *Maîtres de conférences*: Laurent Cassagnau (Literaturwiss.), Emmanuelle Prak-Derrington (Linguistik), Anne Lemonnier-Lemieux (Literaturwiss.) und drei LektorInnen (ab dem Wintersemester 2010 wird es nur noch zwei Lektoren-Posten geben).

Die Lektoren teilen sich ein Büro, das mit einem Computer mit Internetzugang ausgestattet ist. Im Raum gegenüber befindet sich ein Kopiergerät, an dem man auch ausdrucken kann.

Die Büros der Kollegen aus der Germanistik liegen nicht nebeneinander, sondern verteilt in mehreren Gebäuden der ENS. Um dennoch die Möglichkeit zu haben, sich mit den Kollegen auszutauschen, gab es dienstags ein gemeinsames Mittagessen in der Kantine der *Ecole*. Die Teamarbeit mit den anderen Kollegen war nicht stark ausgeprägt, was mitunter daran lag, dass ein Großteil von ihnen nicht in Lyon wohnt und nur einen Tag in der Woche vor Ort verfügbar war.

Die Anzahl der Studenten pro Jahrgang ist sehr unterschiedlich. In meinem Fall waren es im ersten Jahr elf *Agrégatifs* und sechs Erstsemester. Im zweiten Jahr waren es sechs Studenten, die die *Agrégation* vorbereiteten und elf Schüler im ersten Jahr. Die Studenten im zweiten und dritten Jahr befinden sich im Regelfall in Deutschland, Österreich oder der Schweiz. Dort machen sie entweder ein Erasmusjahr oder arbeiten ebenfalls als LektorIn an den Partneruniversitäten.

Lehrveranstaltungen:

Es gibt zwei Abteilungen, in denen man als *Lecteur/ Lectrice d'allemand* tätig ist: Einmal in der *Section germanophone* und am *CEREL*. In der Germanistik unterrichtet man folgende Kurse (die im Regelfall 120 Minuten dauern):

-Thème oral

Mündliches, spontanes Übersetzen vom Französischen ins Deutsche zur Vorbereitung der mündlichen Prüfung der *Agrégation*. Es werden sowohl literarische als auch Presstexte übersetzt. In der Auswahl der Texte ist man völlig frei – bei den journalistischen Texten ist ein Bezug zu Deutschland erwünscht.

-Colle

Beginnt erst im zweiten Semester und verläuft ganz ähnlich wie der Kurs „thème oral“. Der Unterschied besteht darin, dass es eine Art „Einzelunterricht“ zur intensiven Vorbereitung auf die *Agrégation* ist.

-Culture générale

Vermittlung der deutschen Kulturgeschichte

Dieser Kurs wird unter den Lektoren aufgeteilt und diese sind frei, was den genauen Inhalt des Kurses angeht. In meinem Fall hatten wir folgende Aufteilung (je nach Fachgebiet der jeweiligen Lektorin):

- Deutsche Frauengeschichte von der Weimarer Republik bis in die 70er Jahre
- Deutsches Kino von den Anfängen bis zur Gegenwart
- Kunstgeschichte im 20. Jahrhundert

Dieser Kurs schließt mit einer mündlichen Prüfung, in der wir sowohl der Inhalt als auch die Sprache (Grammatik, Vokabular, Flüssigkeit) bewertet haben.

-Thème écrit

Schriftliches Übersetzen vom Französischen ins Deutsche

Auch hier handelt es sich sowohl um literarische wie auch Presstexte. Die Studenten haben eine Woche Zeit, um den Text zu Hause zu übersetzen.

Die Note für diesen Kurs ergibt sich aus der schriftlichen Prüfung am Ende des Semesters.

-Méthodologie

Es geht darum, den Studenten wissenschaftliches Arbeiten (in Deutschland) beizubringen. Dies kann sowohl einen Ausflug in die Bibliothek der ENS beinhalten, als auch eine Stunde über das Vorgehen einer deutschen Bewerbung (beispielsweise für ein Praktikum in Deutschland).

-Système universitaire allemand

Diese Einheit (besteht nur aus 3 Stunden) dient dazu, die Studenten mit dem deutschen Hochschulsystem vertraut zu machen und gleichzeitig auf ihren Auslandsaufenthalt in Deutschland vorzubereiten.

-Phonétique

Dieser Kurs stellt eine große Herausforderung dar, da es meist einige zweisprachige Studenten gibt und somit die typischen Phonetik-Übungen zur Aussprache überflüssig sind. Bei rechtzeitiger Anmeldung steht für diesen Kurs das *laboratoire de langue* zur Verfügung, in dem man sehr vielfältig und kreativ arbeiten kann.

CEREL (Centre de ressources en langues):

Dies ist das Sprachenzentrum der ENS, an dem die Lektoren Deutsch-Sprachkurse in allen Niveaustufen anbieten:

- Grands débutants (A 1 nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen)
- Pré-intermédiaire (A2)
- Intermédiaire (B1 + B2)
- Avancé (C 1)

Auch hier gilt: Die Lektoren sind sehr frei in der Gestaltung der Kurse. Als Ideengeber stehen im Büro der Lektoren einige Lehrbücher zur Verfügung.

Wenn man mit einem Beamer arbeiten möchte, kann man dies im SCAM bestellen. Dies ist eine Art „Copy Shop“ im Untergeschoss, bei dem man elektronische Geräte ausleihen kann und seine Kopien für die Kurse anfertigen lassen kann.

Wie viele Kurse pro Semester anfallen, hängt von der Anzahl der Sprachkurse ab, die von Semester zu Semester unterschiedlich sind. In meinem Fall waren es im Wintersemester etwa sechs Kurse, im Sommersemester nur vier bis fünf. Generell ist das erste Jahr am zeitaufwendigsten in der Vorbereitung, weil man sich in die neue Aufgabe als *Lecteur d'allemand* einfinden muss und somit auf kein Material zurückgreifen kann.

Wichtig ist die Zusammenarbeit mit den anderen Lektoren, da es Kurse gibt (wie *Culture générale*), die alle drei Lektoren gemeinsam abhalten.

Die Studenten:

Das Sprachniveau der Studenten ist sehr hoch. Einige der Germanistik-Studenten sind zweisprachig aufgewachsen, was nicht nur im Phonetik-Kurs eine große Herausforderung darstellt.

Die Studenten sind ansonsten aus der Schule und den *Classes préparatoires* Frontalunterricht gewohnt und es ist nicht leicht, sie zum Sprechen zu motivieren. Ich habe es immer als meine Aufgabe verstanden, ihnen den deutschen Unterrichtsstil beizubringen, was anfangs auf Unverständnis stieß. Gruppenarbeit ist wenig verbreitet in Frankreich und so kommt es vor, dass ein gemeinsam zu bearbeitender Text einfach vorher in Abschnitte aufgeteilt wird und dann doch jeder Student für sich arbeitet und das Ergebnis vorstellt. Überhaupt ist das Miteinander wenig ausgeprägt, da das *Concours*-Denken sehr präsent ist. Das Unterrichten selbst gestaltet sich aber als sehr angenehm, da die Klassen aus sehr überschaubaren Gruppen bestehen und die Studenten im Regelfall sehr motiviert und diszipliniert sind.

Weitere Aufgaben der LektorInnen:

-La clé des langues:

Die Seite *La clé des langues* ist eine Internetseite, auf der sich Deutschlehrer für ihren Unterricht inspirieren lassen können. Es handelt sich um eine Kooperation zwischen der DGESCO (*Direction générale de l'enseignement scolaire*) und der ENS. (Junge) Wissenschaftler schreiben Artikel, die auf dieser Seite veröffentlicht werden und so Lehrern zugänglich gemacht werden. Einmal im Studienjahr ist es auch Aufgabe der Lektoren, einen wissenschaftlichen Artikel mit Deutschlandbezug zu verfassen. Verantwortliche für diese Seite ist Marie-Laure Durand.

Außerdem gehört es zu den Aufgaben der Lektoren, eine Sprechstunde (eine Stunde pro Woche) anzubieten, um mit Studenten über Fragen, Referatsthemen etc. zu sprechen oder sie über mögliche Stipendien (z.B. des DAAD) zu informieren.

Ab und zu kommt es vor, dass man die Bewerbungen von Studenten für ihren Auslandsaufenthalt korrigieren muss oder die Korrektur von wissenschaftlichen Artikeln / Vorträgen der Kollegen übernimmt.

Bei all diesen Aufgaben stellt sich die Frage, wie viel Zeit man noch für seine Dissertation zur Verfügung hat? Im ersten Jahr tatsächlich wenig, da man sich in seine neue Aufgabe hineinfinden muss, sich in der Stadt zurechtfinden muss, sich über die unterschiedlichen Bibliotheken ein Bild verschaffen muss. Die Bibliothek der ENS beispielsweise ist relativ einseitig ausgestattet: Wenn man Literatur über ein Thema sucht, das einmal in der *Agrégation* vorkam ist man dort genau richtig; ansonsten kann ich die *Bibliothèque Municipale Part-Dieu* empfehlen. Außerdem fallen im ersten Jahr viele weitere organisatorische Dinge an, wie Krankenversicherung etc.

Im zweiten Jahr verläuft die Arbeit schon ein bisschen routinierter und so bleiben – je nachdem wie die Kurse liegen – zwei Tage pro Woche zur freien Verfügung.

Die Résidence der ENS:

Die ENS in Lyon verfügt über ein Wohnheim direkt auf dem Gelände der ENS. Die Zimmer befinden sich in 3er oder 5er Wohngemeinschaften. Die etwa 10 m² großen Zimmer haben je ein eigenes Bad, so dass nur die Küche gemeinsam benutzt wird. Die *Résidence* ist sehr funktional eingerichtet und somit für den Anfang eine komfortable Lösung. Man muss sich aber bewusst sein, dass die ENS relativ weit von der Innenstadt entfernt liegt.

Die Stadt Lyon:

Als kurzes Fazit möchte ich sagen, dass die zwei Jahre in Lyon eine sehr gute Erfahrung in vielerlei Hinsicht waren: Einblick in das französische Hochschulsystem, die Möglichkeit des Unterrichtens als solche, viele internationale Kollegen gehabt und Lyon als Stadt kennengelernt zu haben. Die hübsche Stadt am Zusammenfluss von Rhône und Saône lässt sich dank der Leihfahräder (*Vélov*) gut per Fahrrad erkunden. Ich würde jedem Lektor, jeder Lektorin empfehlen, sich ein Zimmer in der Stadt (z.B. im Viertel *Saxe-Gambetta*, *Vieux Lyon* oder auf der *Presqu'île*) zu suchen, um den Flair der Stadt vollkommen genießen zu können. Die genannten Viertel bieten sich besonders an, weil sie sich zentral bzw. zwischen Innenstadt und *Ecole* befinden.

Um einen kleinen Vorgeschmack auf Lyon zu geben, nenne ich ein paar Höhepunkte, die jeden Lyon-Besucher erwarten:

- *La capitale de la gastronomie (les bouchons, Paul Bocuse etc.)*
- *Vieux Lyon* (die wunderschöne Altstadt mit den typischen *traboules*)
- *Les collines de Fourvière*
- Die *murs peints*
- Die Ufer der Rhône
- Der *Parc de la Tête d'Or* (welch ein Farbenspiel im Herbst)
- Und vieles, vieles mehr

Bon séjour à Lyon!